

Tiefenökologie

- I. Radikale Ökologien
- II. Wir müssen Reden: Tiefenökologie und XR
- III. Tiefenökologie nach Naess...

I. Radikale Ökologie

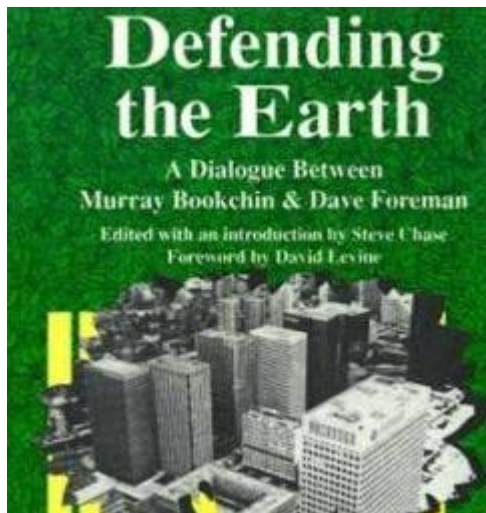
Lehren aus früheren Debatten

Vorwürfe von Jutta Ditfurth

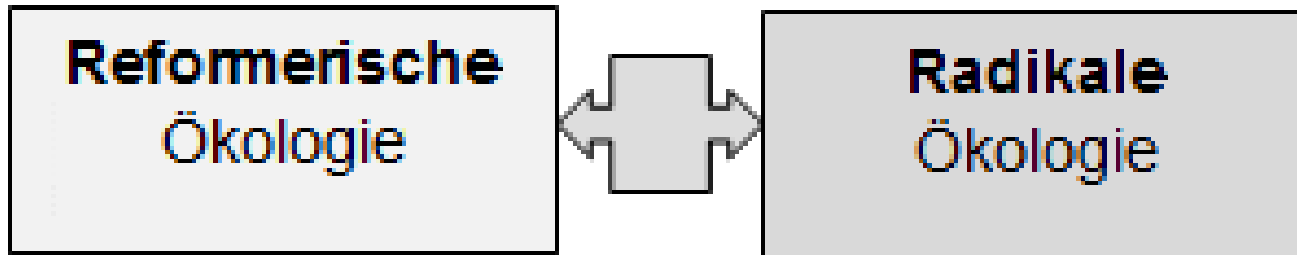
- „Intellektueller Hohlraum“ würde mit „Versatzstücken religiös-gewaltfreier Ideologie“ verdeckt.
- ““Extinction Rebellion” ist [...] ahistorisch...”



Historie von Öko-Debatten

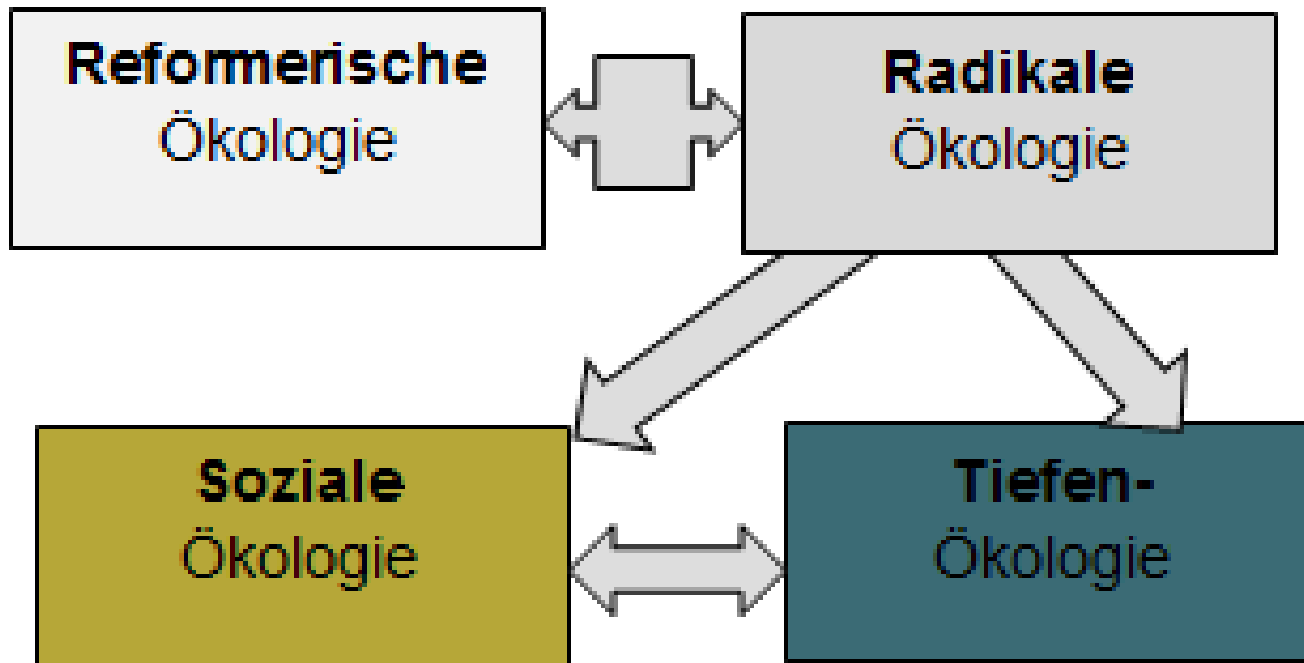


Ökologie-Formen

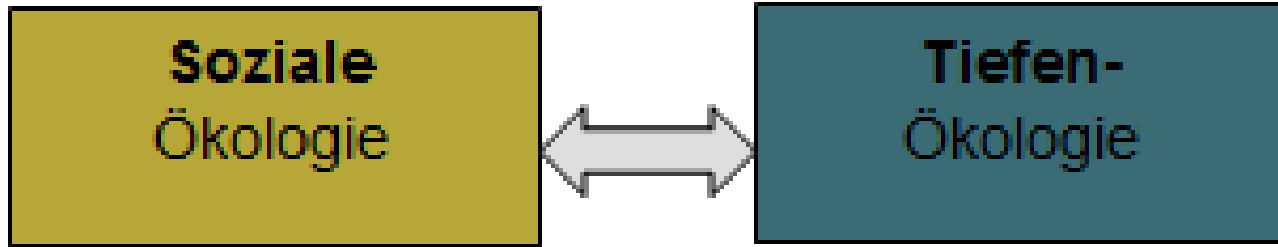


Reformerische Ökologie „Hellgrün“, „pragmatisch“, „flach“	Radikale Ökologie „Dunkelgrün“
Schutz bestimmter Arten und Naturareale	Gesellschaftliches Leben und Denken muss sich grundlegend ändern.
Weiterhin instrumentell und imperial	Grundlegend verändertes Mensch-Natur-Verhältnis

Ökologie-Formen



Radikale Ökologie-Formen



Soziale Ökologie	Tiefenökologie
Murray Bookchin	Arne Naess
Jutta Ditfurth	<i>Earth First!</i> , Dave Foreman u.a.

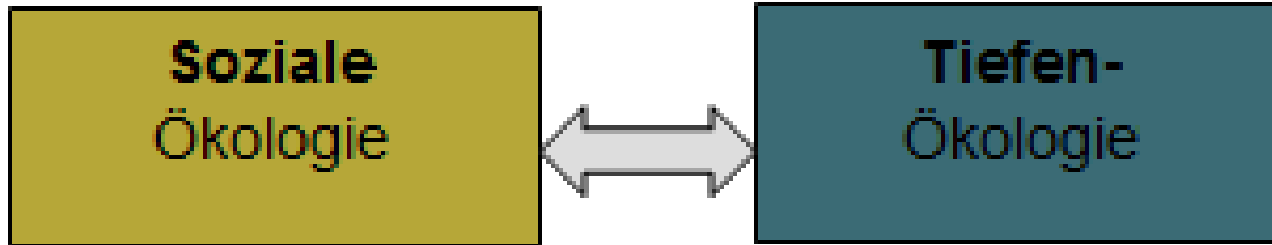


i.a.: dialektische Mensch-Natur-Konzepte



Insgesamt sehr „vielfältig“ / „eklektizistisch“ / „tolerant“

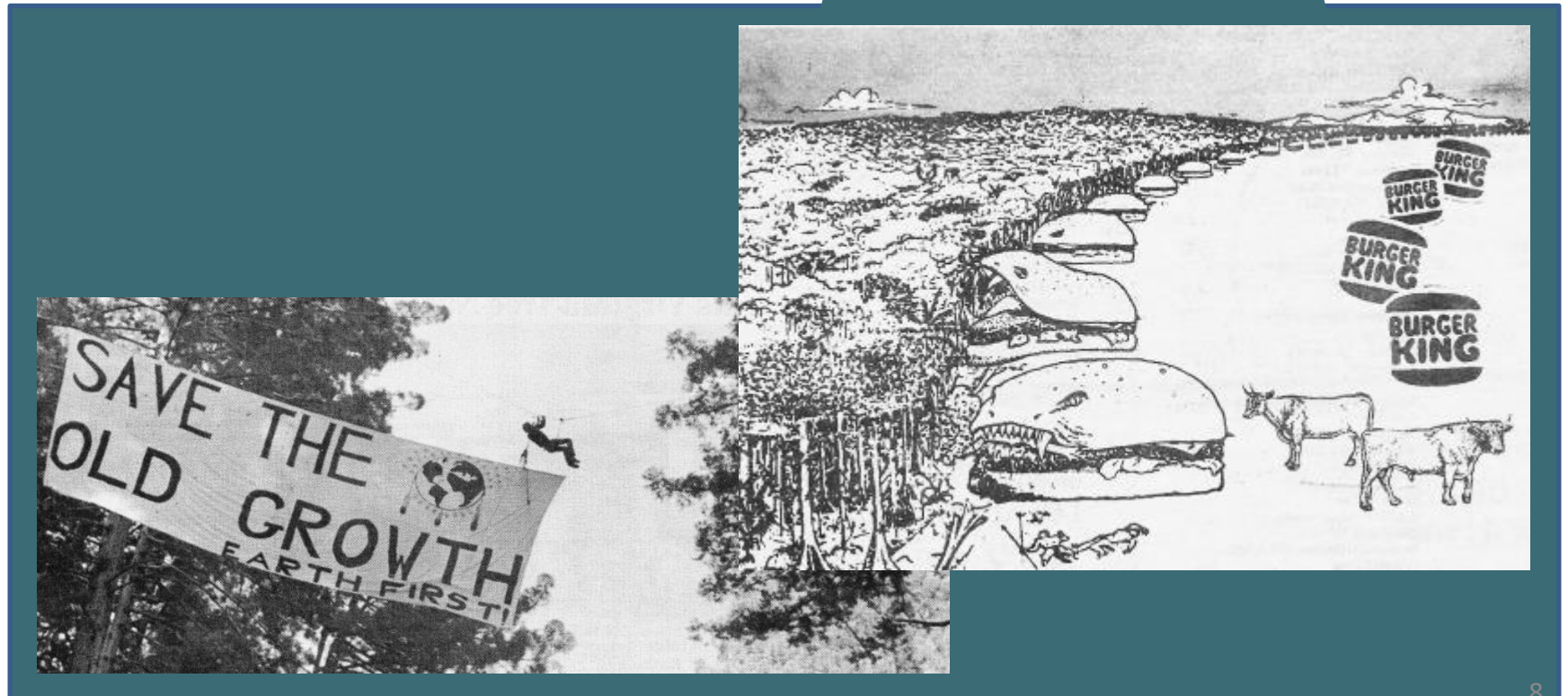
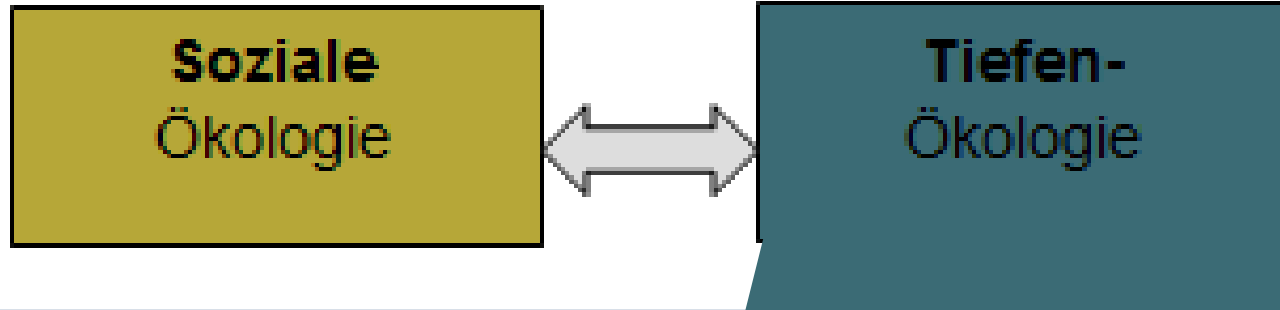
Radikale Ökologie-Formen



Themen:



Tiefenökologie – *Earth First!*

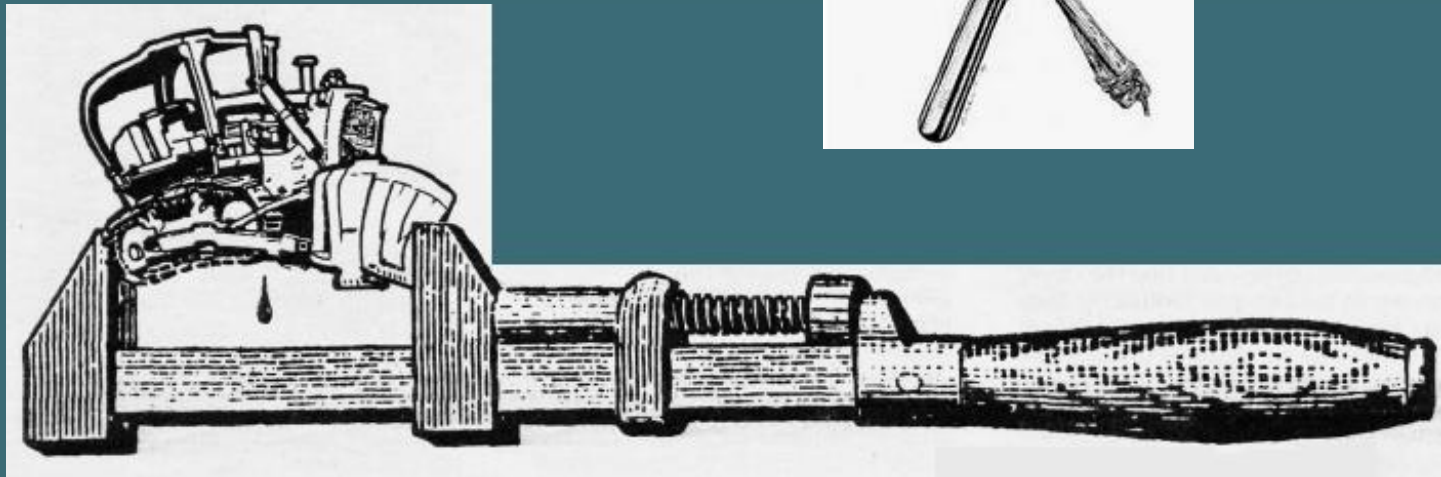


Tiefenökologie – *Earth First!*

**Soziale
Ökologie**

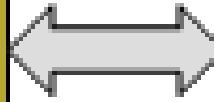


**Tiefen-
Ökologie**

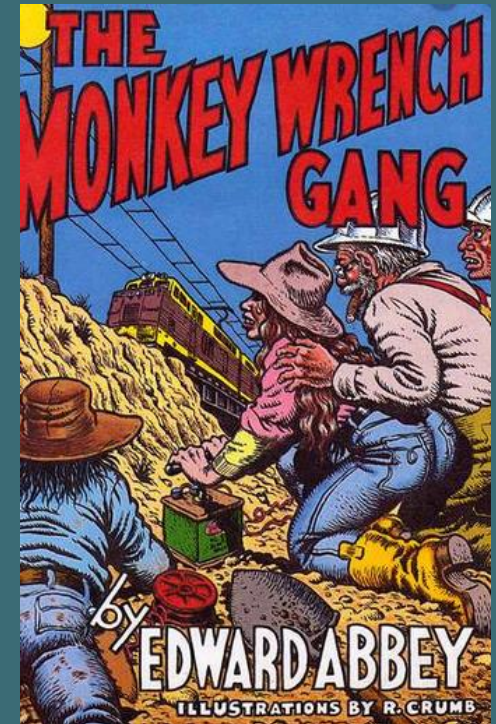


Tiefenökologie – *Earth First!*

Soziale
Ökologie

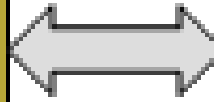


Tiefen-
Ökologie

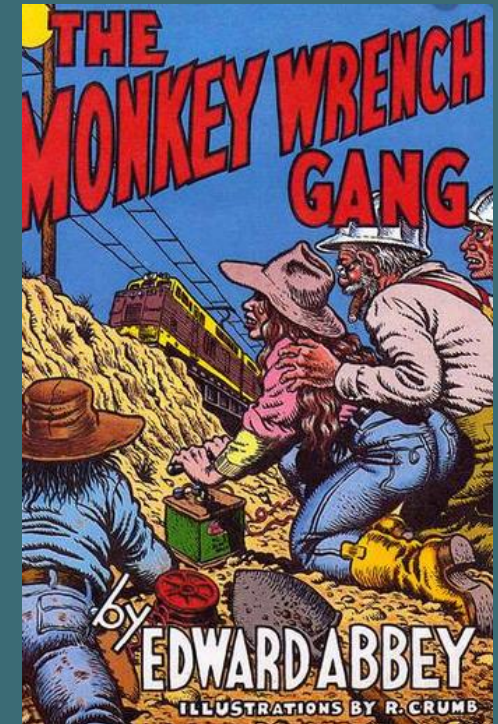


Tiefenökologie – *Earth First!*

Soziale
Ökologie



Tiefen-
Ökologie

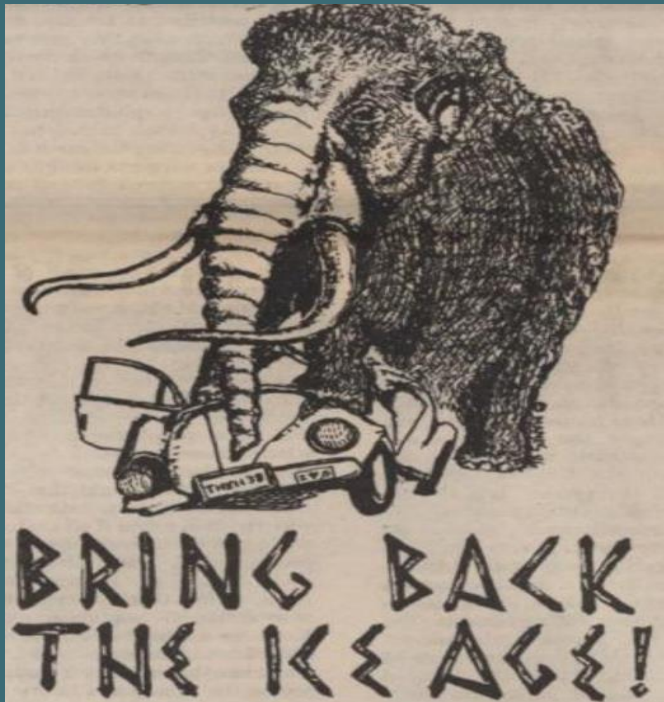


Tiefenökologie – *Earth First!*

**Soziale
Ökologie**



**Tiefen-
Ökologie**



Tiefenökologie – *Earth First!*

**Soziale
Ökologie**



**Tiefen-
Ökologie**

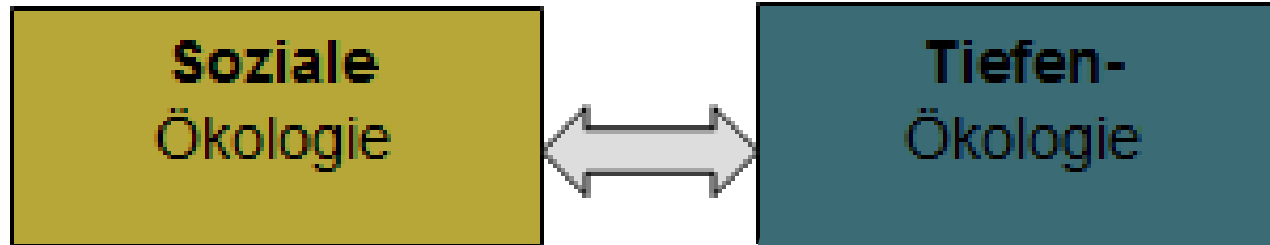
REDUCING POPULATION

As I've written previously in these pages, there are too many of us. I don't think I'm exaggerating in saying that all of the problems of the human race are either caused or exacerbated by overpopulation and its rushing increase. Pollution,

3) Make sterilization mandatory for all women and men after they have parented *one* child.

I consider the issue of population to be an absolute litmus test for Earth First!

Tiefenökologie – *Earth First!*



Ours is an ecological point of view that instead views Earth as a community and recognizes such heretical truths as that “disease” (malaria) and “pests” (mosquitoes) are not evil manifestations to be overcome and destroyed but rather are vital and necessary components of a complex and vibrant biosphere.

Tiefenökologische Konzepte	Emanzipative Alternativen
<p>Einheit von Natur und Mensch auf Basis des „nur-Natürlichen“.</p> <p>- im Widerspruch zu - :</p> <p>Menschen sind getrennt von restlicher Natur wegen ihrer Destruktivität</p> <p>(„a terrifying gap between innocent animality and a cruel caricature of „humanity““ (Bookchin 1987b)</p>	<p>Menschen in ihrer über das „nur-Natürliche“ („Erste Natur“) hinausragenden Charakteristik („Zweite Natur“) als Produkt der natürlichen Evolution im Tier-Mensch-Übergangsfeld. Es gibt deshalb keine Natur, an die sie sich nur anzupassen brauchten, ohne diese zu verändern, denn Naturveränderung liegt in ihrer natürlich entstandenen „zweiten Natur“. Naturgesetze müssen natürlich beachtet werden – aber diese ermöglichen vielfältige durch die „erste Natur“ noch nicht ermöglichte Verwirklichungsformen (Pflanzen- und Tierzucht... Gärten...).</p>

Tiefenökologische Konzepte	Emanzipative Alternativen
<p>„Biozentrismus“ statt „Anthropozentrismus“</p>	<p>Statt dieser „falschen“ Alternative dialektisches Mensch-Natur-Verhältnis: Mensch als besonderer Teil der Natur mit gesamtgesellschaftlicher Herstellung der Lebensbedingungen: gesellschaftlich bewusst, selbstreflexiv, verantwortlich; mit kumulativer Kultur und Vielfalt an Gesellschaftsformen und Kulturen. Menschen können als nicht-nur-natürliche Menschen ihre Gesellschaftsform und ihr Verhalten ändern. Sie stehen damit im Zentrum der Entscheidung/ Veränderung.</p>
<p>Kontemplatives Verhältnis zur Natur</p>	<p>Standpunkt des Stoffwechsels mit der Natur durch bewusste, vorsorgende, kooperative menschliche Arbeit...</p>

Tiefenökologische Konzepte	Emanzipative Alternativen
<p>„Die Menschen“ ganz allgemein sind die Ursache für die ökologischen Probleme. (Schwarzes Kind in Harlem genauso wie Exxon-Präsident? (Bookchin 1991: 31))</p> <p>- im Widerspruch zu - :</p> <p>Diese destruktive Besonderheit der menschlichen „Natur“ wird nicht erklärt.</p>	<p>Menschen in Gesellschaftsformen, die unökologisches Verhalten erzwingen oder nahelegen, sind, an der Naturzerstörung beteiligt und dies in unterschiedlicher Weise.</p> <p>Weil dies die Ursache für Naturzerstörung ist, wird auch die Alternative denk- und realisierbar: Andere Gesellschaftsformen (verbunden mit anderem Naturverhältnis und -praxis).</p>
<p>Obwohl Menschen sich naturzerstörerisch verhalten, können sie „tief im Innern“ die Gemeinsamkeit mit der Natur spüren... und dies wird zum Ansatzpunkt für ein anderes Verhalten („Fuck society! We`re not in the business of trying to save civilization.“ (Wolke 1982: 5))</p>	<p>Das Verstehen der Notwendigkeit der gesellschaftlichen Veränderung geht der Veränderung voraus.</p> <p>(Diese Option wird in der TÖ verleugnet, verdeckt, diffamiert und damit ihre Wahrscheinlichkeit der Verwirklichung reduziert.)</p>

Zusammenfassung

Tiefenökologische Konzepte	Emanzipative Alternativen
Annahme, „anthropozentrisches“ Verhalten: in jeder Gesellschaftsform ist Mensch naturzerstörend.	Annahme, bestimmte, d.h. hierarchische herrschaftsförmige Gesellschaften bringen auch Herrschaft über Natur hervor.

Für Arne Naess sind die Menschen eine „auf Eroberung programmierte aggressive Spezies“ (Naess 1976/2013: 300), bzw. sie verhalten sich so. „Der Mensch“ befinde sich in der „Rolle einer sich rücksichtslos ausbreitenden Spezies“ (ebd.: 301).

Zusammenfassung

Tiefenökologische Konzepte	Emanzipative Alternativen
<p>„Über-“Bevölkerung ist biologisch bedingt und zu beseitigen. (Überfüllung reduziere in Industriestaaten Bevölkerungswachstum, Miss Ann Trophy 1987b)</p>	<p>Menschliches Reproduktionsverhalten hängt von sozialen, kulturellen etc. Bedingungen ab und es kommt vor allem auf gute Lebenschancen an, damit das Bevölkerungswachstum sich stabilisiert.</p>

Zusammenfassung

Tiefenökologische Konzepte	Emanzipative Alternativen
Hunger in Äthiopien oder AIDS könnte zur „neuen Balance“ der Natur führen.	Was heißt das, wenn doch Agrarwirtschaft, Kolonialismus und Ausbeutung das einst kulturell und ökologisch stabile Region verwüstet haben? (Bookchin 1987a)

Zusammenfassung

Tiefenökologische Konzepte	Emanzipative Alternativen
<p>Praxis: Kampf gegen alle Menschen, die Natur zerstören (für mehr als die Befriedigung der Grundbedürfnisse) und gegen „zu viele“ Menschen.</p>	<p>Praxis: Kampf gegen Herrschaft in allen Bereichen: gegen Militarismus, Kapitalismus, Patriarchat, Rassismus etc., durch die menschliches und anderes Leben beschädigt und zerstört wird.</p>

II.

„Wir müssen reden...“

Esoterik und Tiefenökologie
in der Klimabewegung?

- Diskussionsveranstaltung XR Jena am 15.12.2019 -

Vorwürfe



„XR schürt Emotionen, die den Verstand vernebeln“ (Warnhinweis, Jutta Ditfurth).

Mancherorts wird zu Beginn der Treffen meditiert. »Das war ein Fall für den Sektenbeauftragten«, berichtete eine Teilnehmerin, die auch störte, dass Anleiter wie Prediger aufträten.

Zur Kultur von XR gehört gemeinsames Weinen und Trauern, der Gong und das Ommm. Der Mensch ist nicht mehr Verstand *und* Gefühl, sondern nur noch Emotion.



XR und Tiefenökologie



CAMP TAG 4 - DIENSTAG

8.10. 15:00 WORKSHOP TIEFENÖKOLOGIE BEI DER REGENERATIVEN KULTUR

"Tiefenökologie, wie ich sie anbiete, basiert auf der "Arbeit, die wieder verbindet" nach Joanna Macy. Es geht dabei darum, dass wir uns als Menschen miteinander und auch mit der Erde als lebendes System wiederverbinden.

Rassismus ist eine trennende Ideologie und damit genau das Gegenteil dessen, um was es bei der tiefenökologischen Arbeit geht."

Claudia bietet heute Nachmittag, sowie Mittwoch und Donnerstag einen Workshop zu Tiefenökologie an.

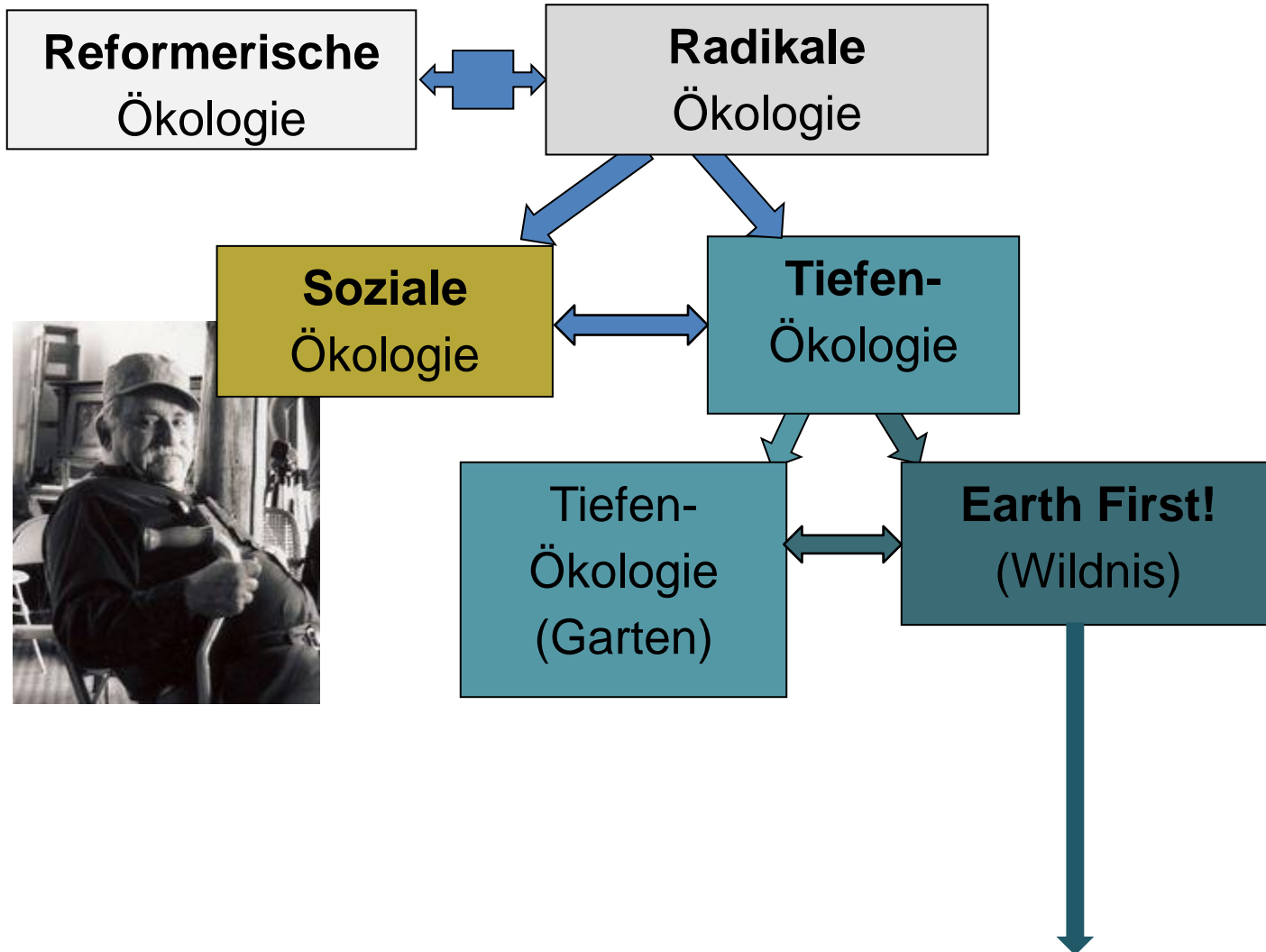


Foto: Extinction Rebellion

Auch das von Teilen von XR verfolgte Konzept der Tiefenökologie will XR Deutschland künftig hinterfragen. Das Konzept ist eine spirituelle „ganzheitliche“ Umwelt- und Naturphilosophie, die den Menschen als soziales Wesen leugnet, wie einige Forscher sagen.

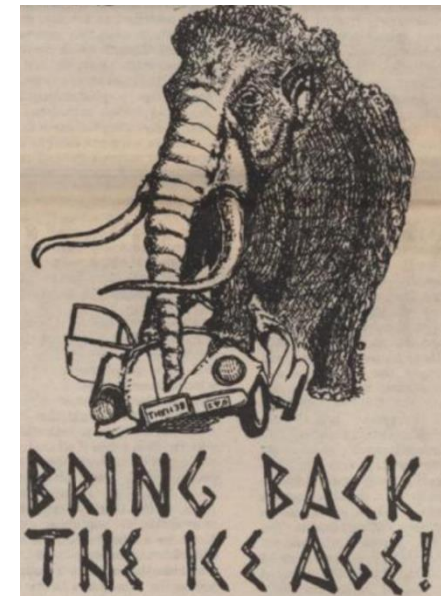
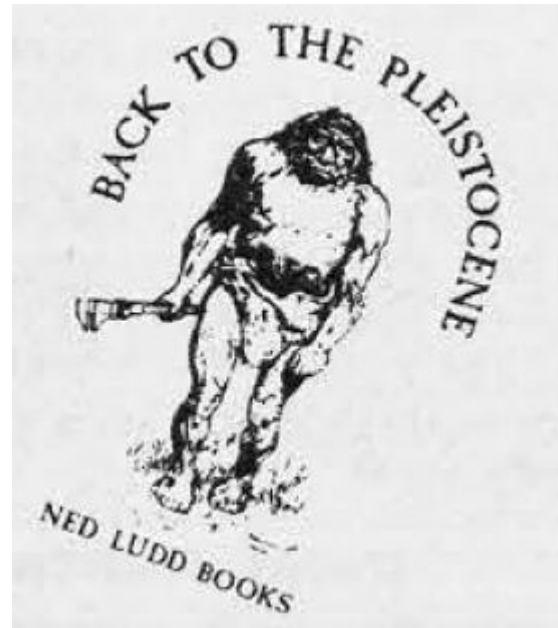
(taz: 10.12.19)

Tiefenökologie



Tiefenökologie

„Biozentrismus statt Anthropozentrismus“ heißt:



- Es sollten nicht mehr als 50 Millionen Menschen in den USA leben (20% der damaligen Anzahl) und weniger als eine Milliarde weltweit

Tiefenökologie

- Es sollten nicht mehr als 50 Millionen Menschen in den USA leben (20% der damaligen Anzahl) und weniger als eine Milliarde weltweit

„As radical environmentalists,
we can see AIDS not as a
problem, but a necessary
solution. [...]
if the AIDS epidemic didn't
exist, radical environmentalists
would have to invent one.”
(Dave Foreman, Earth First!)

“Human suffering resulting from drought and
famine in Ethiopia is unfortunate, yes, but the
destruction of other creatures and habitat
there is even more unfortunate.”
(Dave Foreman)

Es geht um „einen Lebensstil,
bei dem es unnötig und unproduktiv ist,
einander umzubringen, außer um,
wie bei den wilden Tieren,
die Bevölkerungsdichte in Grenzen zu halten.“
(Arne Naess)

Tiefenökologie

Natur:

- Auch Landschaften sind „lebendig“
- Organismus – Systemisch – alles gleichermaßen... („biozentrisch“)
- dabei statisch, in „heiliger Balance“
- Mensch: „auf Eroberung programmierte aggressive Spezies“ (Naess)

„Fuck society!
We`re not in the business of trying to save civilization.“

Wissenschaft, Aufklärung etc.?

THE ARROGANCE OF ENLIGHTENMENT

- „Cartesian consciousness must be replaced with aboriginal consciousness.“ (D.F.)
- “Denken wie ein Berg”
- „Bei Ihnen aber soll sich der Mensch unterordnen unter die übermächtigen Gesetzesstrukturen der Natur und des Kosmos...“
Fritjof Capra: „Da haben Sie mich richtig verstanden.“

Tiefenökologie

→ Spiritualität:

- Das SELBST umfasst ... auch alles, was uns überragt (Naess).

Your atoms are of the
everlasting rocks, will become
buzzard, weasel, dungbeetle,
worm and on for eternity after
your simple brain sleeps.

Denke an deinen nächsten Tod. Übergib dein Fleisch und deine Knochen dem Kreislauf von Werden und Vergehen. Gib dich hin. Liebe die fetten Würmer, die du werden wirst. Wasche dein erschöpftes Sein in der Quelle des Lebens.

Joanna Macy & Molly Brown

Für das Leben! Ohne Warum

Ermutigung zu einer spirituell-
ökologischen Revolution

Wenn ich dich betrachte, sehe ich all die verschiedenen Geschöpfe, aus denen du geworden bist – die Mitochondrien in den Zellen, die Bakterien in den Eingeweiden, das Leben auf der Hautoberfläche. Die große Symbiose, die du bist. Das erstaunliche Miteinander und Zusammenwirken von zahllosen Wesen. Das bist du auch, dein Körper ein Teil einer sehr viel größeren Symbiose, in vielfältig vernetzten Wechselbeziehungen lebend. Wenn du dich unter Bäumen bewegst, sei dir dieses Gebens und Nehmens bewusst.

Tiefenökologie

→ Spiritualität:

- Das SELBST umfasst ... auch alles, was uns überragt (Naess).

Your atoms are of the everlasting rocks, will become buzzard, weasel, dungbeetle, worm and on for eternity after your simple brain sleeps.

Dies denken wir nicht, sondern erfahren es im Unmittelbaren.
Z.B. erfahren dies ein Coyote und eine Maus, wenn letztere gefangen und gefressen wird.

There are times when this happens, of course. Caught in a rapid, face to face with a Grizzly, slipping on the rock, lightning crashing nearby; then our adrenaline takes over and our cortical thinking apparatus is in charge. No intellectualizing, no abstracting then — we're alive, we're animals, we're connected at those moments. Far rarer are the quiet times when we can let being be, when things are just as they are, when a sunset is a sunset, a bee a bee,

- Ziel:

It allows one to rise above the tawdry mess of civilization, to find unity with nature even when that natural unity has been destroyed.

(tawdry: kitschig, geschmacklos)

Tiefenökologie

It allows one to rise above the tawdry mess of civilization, to find unity with nature even when that natural unity has been destroyed.



„Verzichte auf alles, was dich zum Menschen macht, deinen Verstand, dein Selbstbewußtsein als soziales Wesen, dein Emanzipations- und Freiheitsbedürfnis, deine Kreativität. Vergiß, daß die Zerstörung der Natur dieselbe Ursache hat wie die Ausbeutung und Erniedrigung des Menschen: die kapitalistische Produktionsweise und die mit ihr einhergehende Herrschaft.“ (Ditfurth 1997)



„Wir müssen reden...“

Esoterik und Tiefenökologie
in der Klimabewegung?

- Diskussionsveranstaltung XR Jena am 15.12.2019 -

Vorwürfe



„XR schürt Emotionen, die den Verstand vernebeln“ (Warnhinweis, Jutta Ditfurth).

Mancherorts wird zu Beginn der Treffen meditiert. »Das war ein Fall für den Sektenbeauftragten«, berichtete eine Teilnehmerin, die auch störte, dass Anleiter wie Prediger aufträten.

Zur Kultur von XR gehört gemeinsames Weinen und Trauern, der Gong und das Ommm. Der Mensch ist nicht mehr Verstand *und* Gefühl, sondern nur noch Emotion.



XR und Tiefenökologie



CAMP TAG 4 - DIENSTAG

8.10. 15:00 WORKSHOP TIEFENÖKOLOGIE BEI DER REGENERATIVEN KULTUR

"Tiefenökologie, wie ich sie anbiete, basiert auf der "Arbeit, die wieder verbindet" nach Joanna Macy. Es geht dabei darum, dass wir uns als Menschen miteinander und auch mit der Erde als lebendes System wiederverbinden.

Rassismus ist eine trennende Ideologie und damit genau das Gegenteil dessen, um was es bei der tiefenökologischen Arbeit geht."

Claudia bietet heute Nachmittag, sowie Mittwoch und Donnerstag einen Workshop zu Tiefenökologie an.

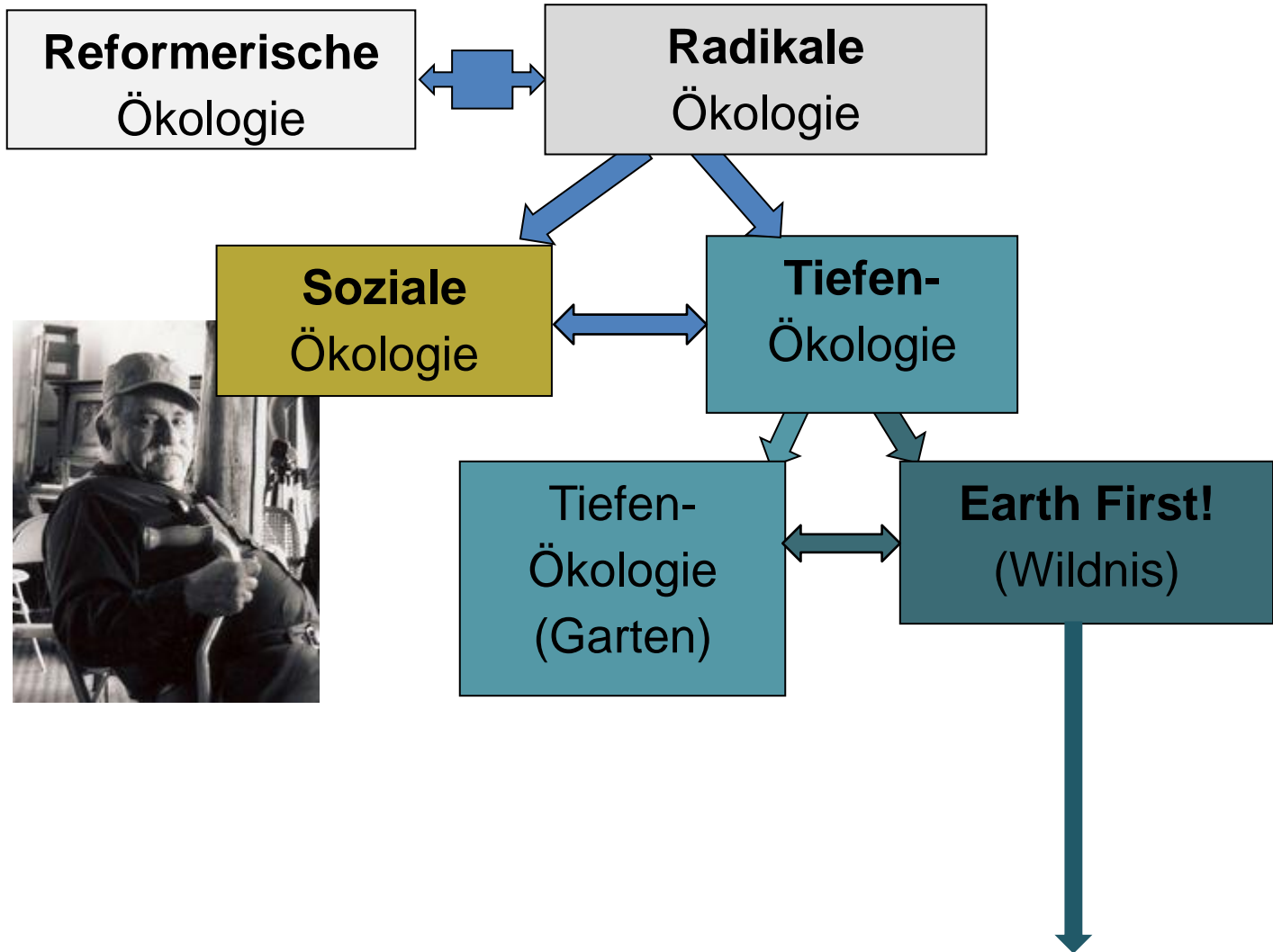


Foto: Extinction Rebellion

Auch das von Teilen von XR verfolgte Konzept der Tiefenökologie will XR Deutschland künftig hinterfragen. Das Konzept ist eine spirituelle „ganzheitliche“ Umwelt- und Naturphilosophie, die den Menschen als soziales Wesen leugnet, wie einige Forscher sagen.

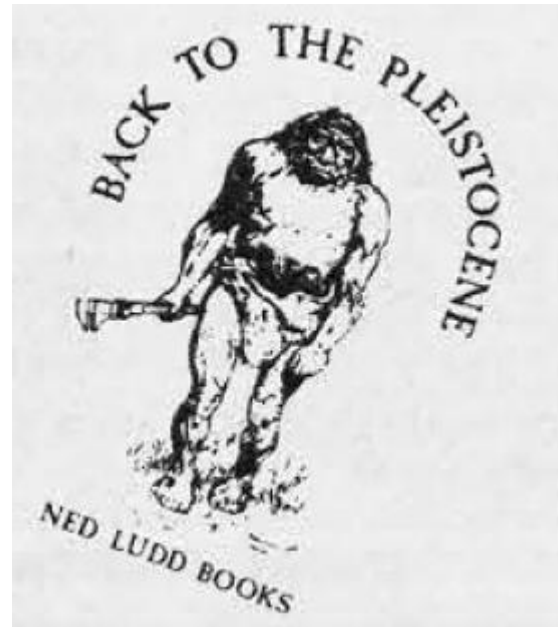
(taz: 10.12.19)

Tiefenökologie



Tiefenökologie

„Biozentrismus statt Anthropozentrismus“ heißt:



- Es sollten nicht mehr als 50 Millionen Menschen in den USA leben (20% der damaligen Anzahl) und weniger als eine Milliarde weltweit

Tiefenökologie

- Es sollten nicht mehr als 50 Millionen Menschen in den USA leben (20% der damaligen Anzahl) und weniger als eine Milliarde weltweit

„As radical environmentalists,
we can see AIDS not as a
problem, but a necessary
solution. [...]
if the AIDS epidemic didn't
exist, radical environmentalists
would have to invent one.”
(Dave Foreman, Earth First!)

“Human suffering resulting from drought and
famine in Ethiopia is unfortunate, yes, but the
destruction of other creatures and habitat
there is even more unfortunate.”
(Dave Foreman)

Es geht um „einen Lebensstil,
bei dem es unnötig und unproduktiv ist,
einander umzubringen, außer um,
wie beiden wilden Tieren,
die Bevölkerungsdichte in Grenzen zu halten.“
(Arne Naess)

Tiefenökologie

Natur:

- Auch Landschaften sind „lebendig“
- Organismus – Systemisch – alles gleichermaßen... („biozentrisch“)
- dabei statisch, in „heiliger Balance“
- Mensch: „auf Eroberung programmierte aggressive Spezies“ (Naess)

„Fuck society!
We`re not in the business of trying to save civilization.“

Wissenschaft, Aufklärung etc.?

THE ARROGANCE OF ENLIGHTENMENT

- „Cartesian consciousness must be replaced with aboriginal consciousness.“ (D.F.)
- “Denken wie ein Berg”
- „Bei Ihnen aber soll sich der Mensch unterordnen unter die übermächtigen Gesetzesstrukturen der Natur und des Kosmos...“
Fritjof Capra: „Da haben Sie mich richtig verstanden.“

Tiefenökologie

→ Spiritualität:

- Das SELBST umfasst ... auch alles, was uns überragt (Naess).

Your atoms are of the
everlasting rocks, will become
buzzard, weasel, dungbeetle,
worm and on for eternity after
your simple brain sleeps.

Denke an deinen nächsten Tod. Übergib dein Fleisch und deine Knochen dem Kreislauf von Werden und Vergehen. Gib dich hin. Liebe die fetten Würmer, die du werden wirst. Wasche dein erschöpftes Sein in der Quelle des Lebens.

Joanna Macy & Molly Brown

Für das Leben! Ohne Warum

Ermutung zu einer spirituell-
ökologischen Revolution

Wenn ich dich betrachte, sehe ich all die verschiedenen Geschöpfe, aus denen du geworden bist – die Mitochondrien in den Zellen, die Bakterien in den Eingeweiden, das Leben auf der Hautoberfläche. Die große Symbiose, die du bist. Das erstaunliche Miteinander und Zusammenwirken von zahllosen Wesen. Das bist du auch, dein Körper ein Teil einer sehr viel größeren Symbiose, in vielfältig vernetzten Wechselbeziehungen lebend. Wenn du dich unter Bäumen bewegst, sei dir dieses Gebens und Nehmens bewusst.

Tiefenökologie

→ Spiritualität:

- Das SELBST umfasst ... auch alles, was uns überragt (Naess).

Your atoms are of the everlasting rocks, will become buzzard, weasel, dungbeetle, worm and on for eternity after your simple brain sleeps.

Dies denken wir nicht, sondern erfahren es im Unmittelbaren.
Z.B. erfahren dies ein Coyote und eine Maus, wenn letztere gefangen und gefressen wird.

There are times when this happens, of course. Caught in a rapid, face to face with a Grizzly, slipping on the rock, lightning crashing nearby; then our adrenaline takes over and our cortical thinking apparatus is in charge. No intellectualizing, no abstracting then — we're alive, we're animals, we're connected at those moments. Far rarer are the quiet times when we can let being be, when things are just as they are, when a sunset is a sunset, a bee a bee,

- Ziel:

It allows one to rise above the tawdry mess of civilization, to find unity with nature even when that natural unity has been destroyed.

(tawdry: kitschig, geschmacklos)

Tiefenökologie

It allows one to rise above the tawdry mess of civilization, to find unity with nature even when that natural unity has been destroyed.



„Verzichte auf alles, was dich zum Menschen macht, deinen Verstand, dein Selbstbewußtsein als soziales Wesen, dein Emanzipations- und Freiheitsbedürfnis, deine Kreativität. Vergiß, daß die Zerstörung der Natur dieselbe Ursache hat wie die Ausbeutung und Erniedrigung des Menschen: die kapitalistische Produktionsweise und die mit ihr einhergehende Herrschaft.“ (Ditfurth 1997)



Literatur

- AS: [Radikale Öko-Bewegungskonzepte](https://wiki.zw-jena.de/images/1/17/Radikale_%C3%96kologie.pdf)
https://wiki.zw-jena.de/images/1/17/Radikale_%C3%96kologie.pdf

III. Tiefenökologie

Philosophischer Hintergrund
bei A. Naess

8 ideologische Prinzipien

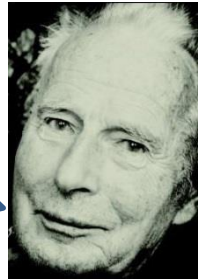
1. Die Entfaltung des menschlichen und nicht-menschlichen Lebens auf der Erde hat einen **intrinsischen Wert**. Der Wert der nicht-menschlichen Lebensformen besteht unabhängig von ihrem möglichen Nutzen für "engstirnige", menschliche Zwecke.
2. Der Reichtum und die Vielfalt der Lebensformen ist ein **Wert an sich**.
3. Die Menschen haben kein Recht, diesen Reichtum und diese Vielfalt zu verringern, außer, um **lebensnotwendige Bedürfnisse** zu befriedigen.
4. Die heutigen Eingriffe des Menschen in die nicht-menschliche Welt sind maßlos und die Situation verschlechtert sich rapide.
5. Auch bei einer deutlichen Abnahme der Weltbevölkerung könnte sich die Menschheit weiterhin aller wünschenswerten zivilisatorischen und kulturellen Errungenschaften erfreuen. Tatsächlich ist ein solcher **Bevölkerungsrückgang sogar dringend geboten**, damit sich auch die übrigen Lebensformen weiterhin angemessen entfalten können.
6. Für eine tiefgreifende Verbesserung der Lebensbedingungen sind Veränderungen in der Wirtschafts- und Technologiepolitik nötig.
7. Lebensqualität soll Vorrang vor einem hohen Lebensstandard haben.
8. Wer die oben genannten Punkte anerkennt, geht zugleich die Verpflichtung ein, die notwendigen Veränderungen durchzusetzen.

Leben als intrinsischer Wert an sich

Position 1. und 2.: Werte stehen im Zentrum

- Intrinsischer* Wert: „Wert in sich selbst“ / Wert „an sich“** - anstatt nur als nutzbare Ressource.

„Der Erfolg der tiefenökologischen Bewegung hängt davon ab, ob es ihr gelingt, die „Fakten“-fixierten Experten, die in unserer Gesellschaft die wichtigen umweltpolitischen Entscheidungen treffen, in eine Diskussion über Werte verwickeln.“ (Naess 1976/2013: 124-125)



Naess (nach Rescher)

Werte als tertiäre Eigenschaften (Naess ebd.: 113)

nicht-subjektiv, relational, attributiv, dispositional und nicht anthropozentrisch. Sie sind rational begründbar...

Dagegen z.B. bei Kreuder 2013:

„Werte gelten als eine Erfindung der Menschen, ...,

deren Sinn ein rein innerweltlich-funktionaler ist, nämlich Orientierung zu bieten und im täglichen Entscheidungsdruck eine Entlastung zu bieten.“ (Kreuder 2013: 43)

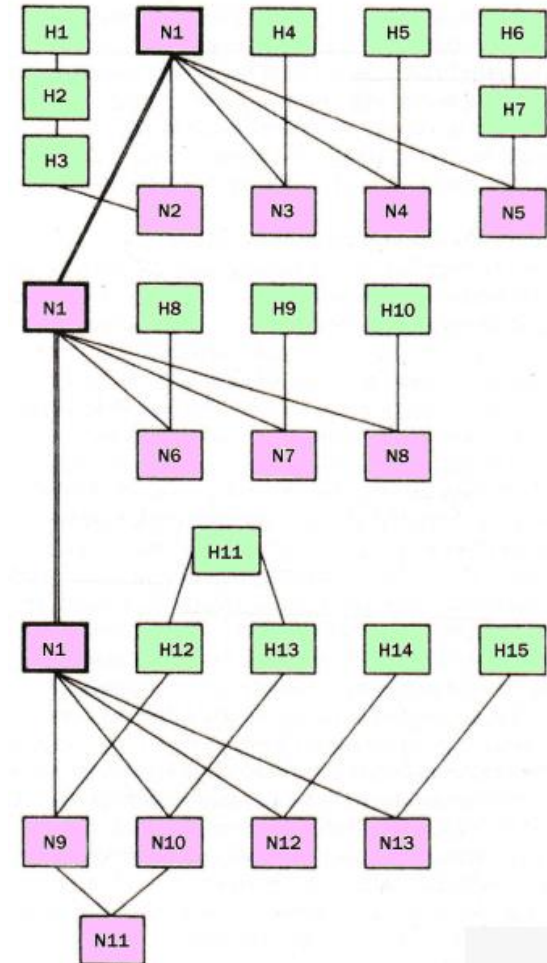
* intrinsisch: in der Sache liegend

* An sich: Der Begriff „an sich“ ist eine Übersetzung des griechischen *kath'auto* bzw. des lateinischen *per se* und bezeichnet, was einem Seienden von sich aus, seinem Wesen nach, zukommt.

Leben als intrinsischer Wert an sich

Position 1. und 2.: Werte stehen im Zentrum

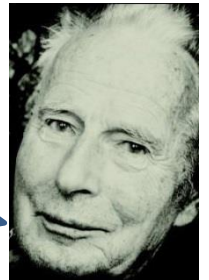
- Werte sind rational begründbar:
 - „Wenn wenigstens eine Hypothese als Prämisse für die Ableitung einer Norm gegeben ist, ist damit der hypothetische Charakter der so abgeleiteten Normen etabliert. (Naess 1976/2013: 77)
- Wichtig ist es, die zugrundeliegenden Hypothesen transparent zu machen, sonst werden die Normen „fundamentalisiert“ (ebd.: 78)



TÖ als Ethik ...

- Konflikte (zwischen entscheidenden Experten und Naturschützern) beruhen i.a. auf „widersprüchlichen Wertvorstellungen“ (Naess 1976/2013: 67)
- Solche ethischen Fragen sind hauptsächlich Thema einer „Ökosophie“:

Ökosophie: „ein philosophisches Weltbild oder System, das sein Dasein der Auseinandersetzung mit den Lebensbedingungen in der Ökosphäre verdankt.“ (ebd.: 68)



- Es kommt in der Ökosophie mehr auf wertegeleitete Entscheidungen und Handlungen an als auf allgemeine Wahrheiten
- **Persönliche Ökosophie** von Arne Naess: „Ökosophie T*“:
 - **basiert auf „intuitiver Gewissheit“** (Naess 1976/2013: 276f.) **oder wird aus biologischen Grundlagen abgeleitet** (ebd.: 335)
 - **Wie verhalten sich Personenbezogenheit und Verbindlichkeit?**

TÖ als Ethik ...

Persönliche Ökosophie von Arne Naess: „Ökosophie T*“: 1. Fundamentale (ebd.: 324, 342) :

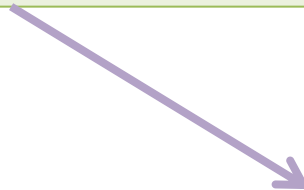
H1: Je höher der Grad der SELBST-Verwirklichung*, umso breiter gefächert und intensiver die Identifikation** mit anderen Lebewesen.



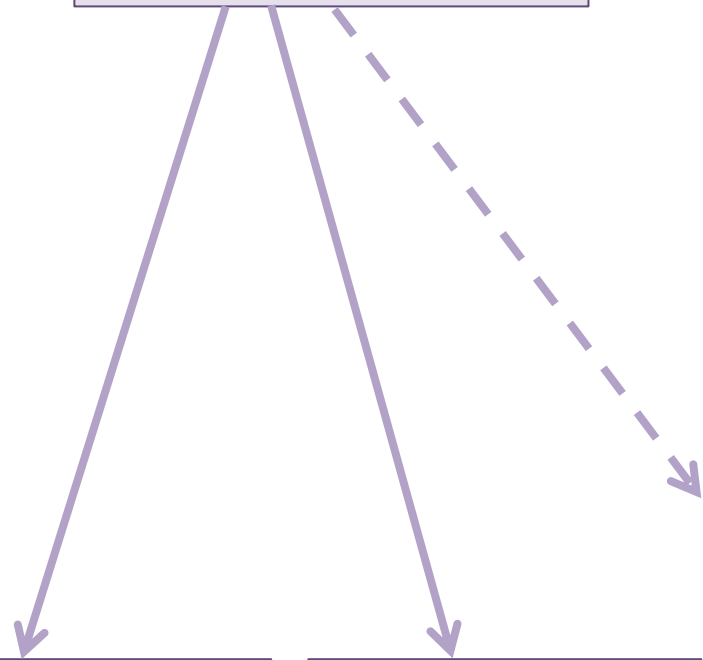
H2: Je höher der Grad der SELBST-Verwirklichung, umso mehr hängt ihr weiterer „Fortschritt“ von der SELBST-Verwirklichung der anderen Lebewesen ab.



H3: Die vollständige SELBST-Verwirklichung eines jeden hängt von der SELBST-Verwirklichung aller anderen ab



N1: SELBST-Verwirklichung!



N2: SELBST-Verwirklichung für alle Lebewesen!

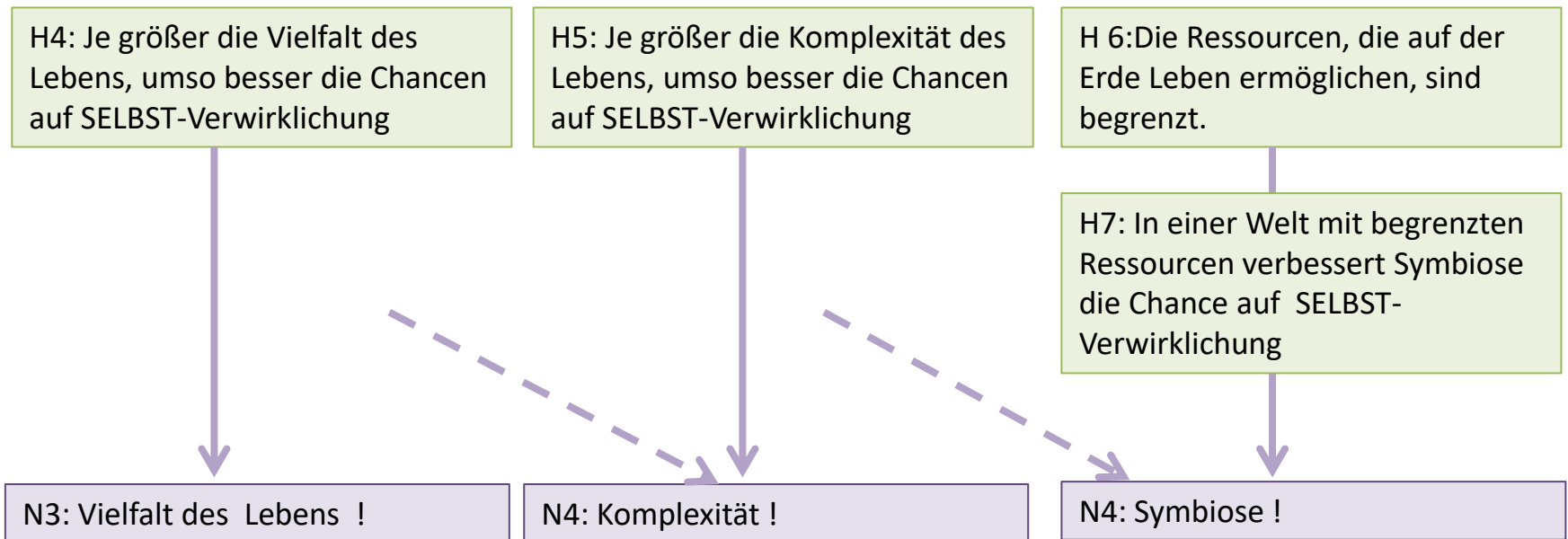
N3: Vielfalt des Lebens !

* SELBST-Verwirklichung: SELBST-Verwirklichung - auch „das universale Selbst“, „das Absolute“, „der atman“

* Identifikation: „Sich mit etwas identifizieren heißt, sich mit ihm eins zu fühlen, und da diese Erfahrung Gestaltcharakter hat, stellt sich ein Gefühl der Ganzheit ein.“ (ebd.: 284)

TÖ als Ethik ...

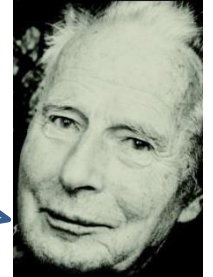
Persönliche Ökosophie von Arne Naess: „Ökosophie T“: 1. Aus Ökologie abgeleitet (ebd.: 327, 342) :



Woher kommen die Hypothesen???

... und TÖ als Ontologie

„Unsere Normen sind [...] entscheidend durch die Vorstellung geprägt, die wir uns von den Wechselwirkungen innerhalb der Biosphäre machen.“ (ebd.: 127)



- Organismen und Populationen sind keine Entitäten, die sich von ihrer Umwelt eindeutig unterscheiden lässt - bei einem Organismus handelt es sich bereits um eine Wechselwirkung (eine Maus in einem absoluten Vakuum wäre keine Maus mehr) (Naess 1976/2013: 98)
- Das „Mensch-in-Umwelt-Konzept“ soll ersetzt werden durch Vorstellung eines „Beziehungsfeldes“, „das eine Totalität bildet. Organismen sind demnach Knotenpunkte in einem Feld intrinsischer Beziehungen“ (ebd.: 53)
 - intrinsische Beziehung: Beziehung selbst ist Bestandteil der Definition der Elemente A und B, gehört also zu deren konstitutiven Merkmalen. A und B wären ohne diese Beziehung nicht mehr dieselben. (ebd.)
- Existenz von Gestalten: Lösen von atomistischen bzw. mechanistischen Tendenzen: Gestalten z.B. bei Musikstück: „Der grundlegende Charakter des Ganzen übt einen entscheidenden Einfluss darauf aus, wie wir jeden einzelnen der Töne erleben.“ (ebd.: 101)

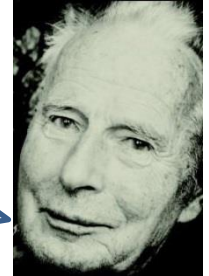
Vgl. TÖ / Dialektik

Tiefenökologie	Materialistische Dialektik
bei einem Objekt handelt es sich bereits um eine Wechselwirkung (eine Maus in einem absoluten Vakuum wäre keine Maus mehr)	Vom Ding zu Beziehungen und Verhältnissen
Das „Mensch-in-Umwelt-Konzept“ soll ersetzt werden durch Vorstellung eines „Beziehungsfeldes“, das eine Totalität bildet.	Ein Gegenstand ist eine Totalität, insofern von keinen Zusammenhängen und Beziehungen abstrahiert wird...
Existenz von Gestalten: Lösen von atomistischen bzw. mechanistischen Tendenzen: Gestalten z.B. bei Musikstück: „Der grundlegende Charakter des Ganzen übt einen entscheidenden Einfluss darauf aus, wie wir jeden einzelnen der Töne erleben.“	Totalität: „durch Vermittlung entgegengesetzter Momente, durch interne Reproduktion äußerer Bedingungen werdende“ Totalität (Furth 1980: 72)
intrinsic Beziehung: Beziehung selbst ist Bestandteil der Definition der Elemente A und B, gehört also zu deren konstitutiven Merkmalen. A und B wären ohne diese Beziehung nicht mehr dieselben	Die Momente existieren nicht mehr außerhalb der Totalität, sie werden von der Totalität in ihrer Entwicklung gebildet und sich untergeordnet. A setzt seine B... und deren widersprüchliche Bewegung bildet A. → enthalten einander.



- Widersprüchlichkeit fehlt

Natur in TÖ



„Die ökologischen Systeme, in die wir eingreifen, befinden sich normalerweise in einem fein austarierten Gleichgewichtszustand [...].“
(Naess 1976/2013: 51)



Die wahre Natur ist Veränderung

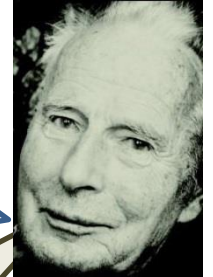
In den letzten 15 Jahren lautete eine immer häufiger an den Naturschutz er-

Tabelle 2: Alte ‚statische‘ und neue ‚dynamische‘ Perspektiven des Naturschutzes und seine evolutionsbiologischen Aspekte (ÖS = ökologische Systeme); nach Pott-hast 1999, 122.

alte Natur-Perspektive des Naturschutzes	neue Konzepte	evolutionsbiologischer Aspekt
ÖS im Gleichgewicht	ÖS in dynamischen Nicht-Gleichgewichtszuständen	Artenwandel als (ein) Motor der Veränderung
ÖS konstant => anthropogene Eingriffe als negative (Zer-) Störungen	Bedeutung natürlicher Dynamik (‚Störungen‘) zur Erhaltung von ÖS	Angepasstheit der Organismen an heterogene fluktuierende Bedingungen

Natur in TÖ

„Die ökologischen Systeme, in die wir eingreifen, befinden sich normalerweise in einem fein austarierten Gleichgewichtszustand [...].“
(Naess 1976/2013: 51)



Die wahre Natur ist Veränderung

Das weiß er eigentlich auch selber:

...für das Lebendige gibt es „eine eigene expansive und zugleich unablässig auf Veränderung drängende Dynamik“, „Denn dem Lebendigen wohnt die Tendenz inne, sämtliche Entwicklungsoptionen zu realisieren, innerhalb der Grenzen der einzelnen Arten alle Modifikationschancen auszuloten oder diese Grenzen sogar zu überschreiten.“ (Naess 1976/2013: 273)

- Siehe hierzu auch: Erde hat „Status als Lebewesen“ (ebd.: 330)

Natur in TÖ

Welt nicht „etwas Fremdes oder gar Feindliches, an das wir uns gezwungenermaßen anzupassen haben, sondern [...] etwas Wertvolles, das wir aus *Neigung* respektvoll behandeln und dessen überwältigenden Reichtum wir nutzen, um unsere Grundbedürfnisse zu befriedigen.“
(Naess 1976/2013: 146)



<https://www.mittelalter-lexikon.de/wiki/Hungersnöte>

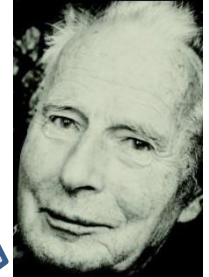
Hungersnöte

Hungersnöte (mhd. hungernot; lat. fames). Missernten und Kriegswirren zogen bei der geringen Produktivität der Landwirtschaft und der unzureichenden Vorratshaltung Hungersnöte mit verheerenden Folgen nach sich. Die hungerrnde Bevölkerung war anfälliger für Seuchen, der seuchenbedingte Ausfall an Arbeitskraft verschärfte die Mangellage weiter.

Von 800 bis 1300 gab es aufgrund günstiger klimatischer Verhältnisse (mittelalterliches Optimum) überwiegend lokale Hungersnöte, deren jede für sich wegen der unzulänglichen Vorratshaltung für die Betroffenen katastrophal war. (792/93, 804-806, 845, 868, 874, 941 und 1005 gab es Hungersnöte in Frankreich und Deutschland.) Zum Jahr 1060 berichtet die Klosterchronik Altaich: "Im ganzen Reich gab es einen so strengen Winter, dass infolge der großen Menge Schnee, der so lange liegen blieb, viele Menschen ihr Leben verloren, dann folgte eine so große Überschwemmung." Bremen erlebte in den Jahren 1066 und 1072 Hungersnöte, bei denen "viele Arme tot in den Gassen" gefunden wurden. Der Winter 1075/76 war im Augsburger Land "ohne Unterbrechung streng, und die Schneelast blieb vom 15. November bis zum 15. April liegen, sodass die Bäume verdorrten, danach brachte das Land so wenig an Feldfrüchten, dass es sogar an Saatgut fehlte." 1083 verdorrte die Ernte in Sachsen auf den Feldern. 1094, 1099-1101, 1124-26, 1145-1147 und 1195-1198 waren Hungerjahre in ganz Europa. Die Hungersnot von 1225/26 war mit einem großen Viehsterben verbunden.) 1145 berichten die Annalen des oberösterreichischen Klosters Reichersberg von einer vorangegangenen, 7 oder 8 Jahre währenden Kälteperiode und Hungersnot. („In dieser unfruchtbaren Zeit sind fast in allen Ländern zahllose Menschen an Hunger gestorben; die übrigen haben ihr Leben mit Kräutern, Pflanzenwurzeln und auch mit dem Verzehr von Baumrinde kläglich gefristet. Manche machten es sich auch zur Gewohnheit, dem Großvieh wöchentlich Blut abzuzapfen und erhielten mit dieser Nahrung ihr Leben.“) Große Hungersnöte herrschten nach Magdeburger und Erfurter Annalen, auch nach Aufzeichnungen aus Gembloux (Belgien), Ottobeuren (Schwaben) und den französischen Cambrai im Jahr 1151. In Friesland und Westfalen gab es nach verregneten Vorjahren und infolge von vorangegangenen Viehsterben 1272 „eine sehr große Hungersnot“. Zudem war im genannten Jahr fast das gesamte Sommergetreide wegen Dürre verdorben.

Danach kam die Klimawende zur "Kleinen Eiszeit". In den Jahren zwischen 1315 und 1318 kam es infolge dreier aufeinanderfolgender kalter und nasser Sommer europaweit zur größten Hungerskatastrophe des SMA. mit vielen Todesopfern ("Allenthalben in Teutschland ist ein großer sterb gewest [...] also dass man dafür gehalten, es wäre der dritt Teil aller Menschen gestorben"; zit. nach Judith Mader). Aus Westeuropa wird von Kannibalismus berichtet. Vorausgegangen waren mehrere Jahre mit überdurchschnittlichen Niederschlägen und niedrigerer Temperatur (für 1315 berichtet die Windsheimer Chronik, die Menschen hätten „allerleys, hund, pferd und dieb vom Galgen gefreßen“.) Die Missernten setzten eine Kettenreaktion von hungerbedingtem

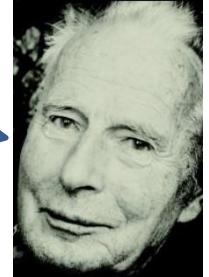
Natur in TÖ



„Nach Auskunft der Verhaltensforschung **verhält sich kein anderes Säugetier so gewalttätig** wie der durch die moderne Industriegesellschaft geprägte Mensch. Die Methoden, deren sich unsere Verwandten **im Tierreich** bedienen, **um Gewalt tunlichst zu vermeiden**, sind allem Anschein nach zugleich wirksamer und **weniger brutal** als die von uns selbst in diesem Zusammenhang bevorzugten Verfahren. Deshalb sollten wir uns die Verhältnisse im Tierreich vielleicht einmal näher anschauen und uns vom Verhalten der Tiere inspirieren lassen.“ (Naess 1976/2013: 146)

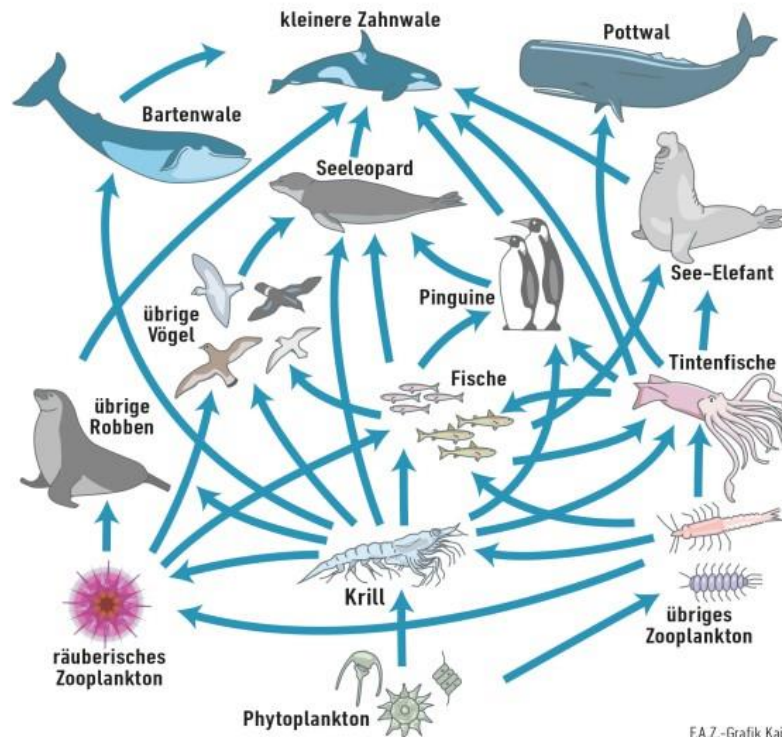


Natur in TÖ



„Nach Auskunft der Verhaltensforschung **verhält sich kein anderes Säugetier so gewalttätig** wie der durch die moderne Industriegesellschaft geprägte Mensch. ...

Das Nahrungsnetz des antarktischen Ozeans

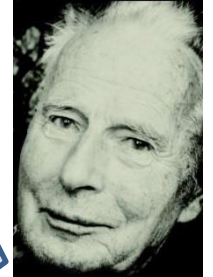


F.A.Z.-Grafik Kaiser



- Gerade die ökologischen Nahrungs-„Netzwerke“ zeigen:
- Neben Symbiose und Kooperation prägen „Fressen und Gefressenwerden“ dennoch die Tierwelt

Natur in TÖ

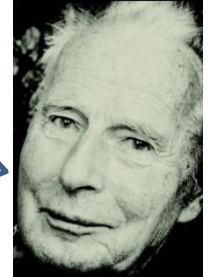


„Nach Auskunft der Verhaltensforschung verhält sich kein anderes Säugetier so gewalttätig wie der durch die moderne Industriegesellschaft geprägte Mensch. Die Methoden, deren sich unsere Verwandten im Tierreich bedienen, um Gewalt tunlichst zu vermeiden, sind allem Anschein nach zugleich wirksamer und weniger brutal als die von uns selbst in diesem Zusammenhang bevorzugten Verfahren. Deshalb sollten wir uns die Verhältnisse im Tierreich vielleicht einmal näher anschauen und uns vom Verhalten der Tiere inspirieren lassen.“ (Naess 1976/2013: 146)



... „doch auch wir Ökosophen sollten tunlichst vermeiden, die Leute glauben zu lassen, wir würden alles in der Natur bejahen. Gerade weil wir uns mit der Natur identifizieren, **sehen wir ihre Grausamkeit umso deutlicher.**“ (Naess 1976/2013: 298)

Natur in TÖ

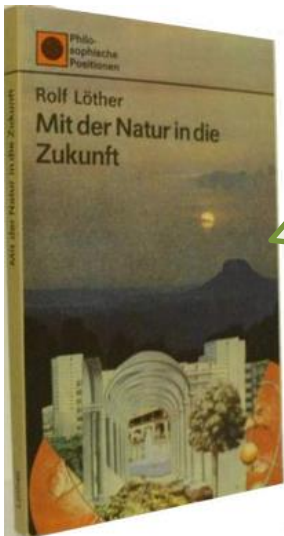


„Das Naturverständnis, von dem ich mich hier leiten lasse, impliziert, dass wir die Natur nicht **lediglich als Mittel für diesen oder jenen Zweck** benutzen, sondern vielmehr als völlig eigenständige Größe betrachten sollten, die unsere bedingungslose Aufmerksamkeit fordert.“ (Naess 1976/2013: 110)

Wo er Recht hat, hat er Recht...

Vgl. Rolf Löther, DDR, 1985:

„Für die Zukunft des Menschen auf der Erde ist eine allgemeine Einstellung zur Natur erforderlich, die sich dagegen wendet, die Natur nur als Rohstoffquelle, nur als Werkstatt und als Schuttablageplatz der menschlichen Zivilisation zu betrachten.“ (Löther 1985: 93)



Mensch und Gesellschaft in TÖ

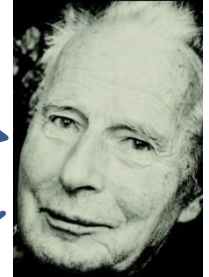


„Der Mensch [...] führt sich seit rund neuntausend Jahren wie eine *auf Eroberung programmierte aggressive Spezies* auf. Solche *Arten sind individualistisch, angriffslustig und rücksichtslos.*“ (Naess 1976/2013: 300)

Organisierung der Menschen im „eigenen *Klan, Stamm oder Volk* bis hin zur Menschheit insgesamt“ (ebd.: 325)

Für eine Art Kastensystem: mit Gleichheitsprinzip (gleicher sozialer Status und gleicher Lebensstandard)... „Die Beziehung zwischen den *Angehörigen der verschiedenen Kasten* würde also auf dem Gleichheitsprinzip beruhen und so ein symbiotisches Miteinander aller Teile der betreffenden Gruppe ermöglichen.“ (ebd.: 325)

Mensch-Natur-Beziehung in TÖ



„Während ich mich in vielen menschlichen Beziehungen als Sonderling fühlte, konnte ich mich mit der Natur identifizieren.“ (Naess, zitiert in Rothenberg 1983: 15)

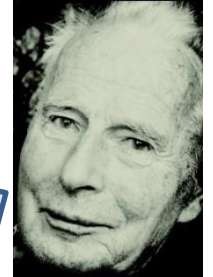
„Wenn wir in die Betrachtung eines konkreten Gegenstands versunken sind, bemerken wir nichts von einer Subjekt-Objekt-Beziehung, ebenso wenig, wenn wir ganz in einer körperlichen oder geistigen Tätigkeit aufgehen.“ (Naess 1976/2013: 114)

„Wenn wir eine Konstellation von *Gestalt*-Beziehungen beschreiben, dürfen wir uns dabei keinesfalls von der üblichen epistemologischen Subjekt-Objekt-Unterscheidung leiten lassen.“ (ebd.: 115)



Und was sagt der arbeitende,
d.h. die Natur notwendigerweise veränderte Mensch dazu?

Mensch-Natur-Beziehung in TÖ



„Wenn Projektentwickler und Naturschützer aufeinandertreffen, kann man immer wieder feststellen, dass beide offenbar in verschiedenen *Realitäten* leben.

Denn was der Naturschützer als *Realität* wahrnimmt, ist für den Projektentwickler völlig irrelevant - und umgekehrt. Ein Naturschützer nimmt einen Wald als Einheit wahr, als *Gestalt*, und wenn er vom *Herzen des Waldes* spricht, meint er nicht etwa dessen topographisches Zentrum.

Ein Projektentwickler dagegen sieht nur eine Menge Bäume und weist darauf hin, dass die geplante Straße im Verhältnis zur Gesamtgröße des Waldes nur wenig Fläche braucht.“ (Naess 1976/2013: 115)



Und was sagt der arbeitende,
d.h. die Natur notwendigerweise veränderte Mensch dazu?

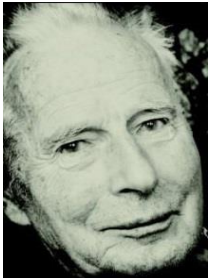
Mensch-Natur-Beziehung in TÖ

8 ideologische Prinzipien

3. Die Menschen haben kein Recht, diesen Reichtum und diese Vielfalt zu verringern, außer, um **ebensnotwendige Bedürfnisse** zu befriedigen.
4. Die heutigen Eingriffe des Menschen in die nicht-menschliche Welt sind maßlos und die Situation verschlechtert sich rapide. ✓

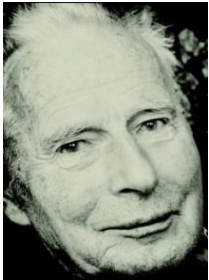
ebensnotwendige Bedürfnisse

- „Abwägung zwischen den *peripheren* Bedürfnissen des Menschen und den *existentiellen* Ansprüchen anderer Lebewesen notwendig“ (Naess 1976/2913: 281)
- → „Du sollst anderen Lebewesen nicht ohne Not Leid zufügen!“ (ebd.)



„Das Prinzip des gleichen Rechts auf Selbstentfaltung kann im Hinblick auf die Gleichbehandlung aller Lebewesen nicht den Status einer praktischen Norm beanspruchen. Es gibt lediglich eine Richtlinie vor, möglichst wenig zu töten und die Entfaltung der Potentiale anderer Lebewesen möglichst wenig zu beeinträchtigen.“

Mensch-Natur-Beziehung in TÖ

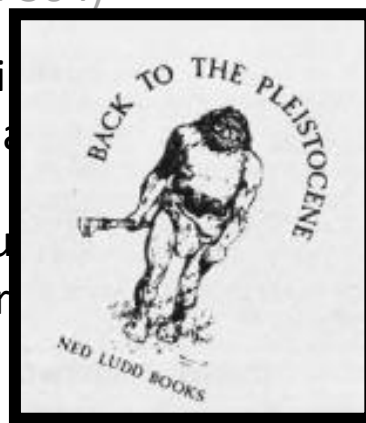


„Das Prinzip des gleichen Rechts auf Selbstentfaltung kann im Hinblick auf die Gleichbehandlung aller Lebewesen nicht den Status einer praktischen Norm beanspruchen. Es gibt lediglich eine Richtlinie vor, **möglichst wenig zu töten** und die Entfaltung der Potentiale anderer Lebewesen **möglichst wenig zu beeinträchtigen**“

Was heißt „möglichst wenig“?

- Die in der Bibel vorgesehene Funktion des Menschen als Wächter und Hüter (Genesis 2:15) ist nur dann haltbar, wenn „dieser Garten nicht besonders groß“ ist und „deshalb auch keine Bedrohung für die Habitate der übrigen Lebewesen“ darstellt. (Naess 1976/2013: 304)

- Handlungsfelder der Landwirte und „Wildnis-Platzhirsche“ haben
- „Ökologische Zonen und differenzieren (57)



- dass die „des
- „nis ist r
- und Tier
- e
- ngs

Mensch-Natur-Beziehung in TÖ

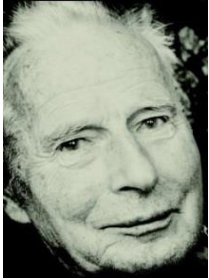
Wie stehts mit der „Über“-bevölkerung?

- „Experten“ und Politiker, die wichtige umweltpolitische Entscheidungen zu treffen haben, räumen in wissenschaftlichen Untersuchungen [...] durchaus ein, dass sie entgegen ihren öffentlichen Bekundungen nicht nur eine „Deckelung“ des Bevölkerungswachstums befürworten, sondern sogar eine beträchtliche Abnahme der Weltbevölkerung. Natürliche ließe sich das ohnehin nur sehr langfristig erreichen und steht heute überhaupt nicht auf der politischen Tagesordnung.“
(Naess 1976/2013: 234)

„Die Reduktion der Weltbevölkerung auf ein vernünftiges Maß dürfte im Übrigen etwa tausend Jahre in Anspruch nehmen.“ (ebd.: 212)

- „Dagegen könnte man einwenden: Wenn die Menschen, von denen derzeit einige Milliarden unseren Planeten bevölkern, bescheidener leben würden, gäbe es auch jetzt bereits die Möglichkeit einer gleichberechtigten Koexistenz aller Lebensformen auf diesem Planeten. Freilich impliziert die Argumentation in Punkt (5), dass diese Option von vornherein ausscheidet, weil es ohnehin realistisch ist, eine tiefgreifende Veränderung unseres Wirtschaftssystems und unseres Konsumverhaltens zu erwarten.“ (ebd.: 58) Das ist dieser Punkt, der sich mit Bevölkerungswachstum beschäftigt....

Mensch-Natur-Beziehung in TÖ



„Das Prinzip des gleichen Rechts auf Selbstentfaltung kann im Hinblick auf die Gleichbehandlung aller Lebewesen nicht den Status einer praktischen Norm beanspruchen. Es gibt lediglich eine Richtlinie vor, **möglichst wenig zu töten** und die Entfaltung der Potentiale anderer Lebewesen **möglichst wenig zu beeinträchtigen**“

Was heißt „möglichst wenig“?

Gesundheitssystem gehört nicht dazu:

- „... die großen, weltweit agierenden Gesundheitsorganisationen sollten ihr Augenmerk vielleicht besser einmal auf die zahllosen Beispiele strotzender Gesundheit richten, die in der Natur anzutreffen sind.“ (Naess 1976/2013: 320)

Mensch-Natur-Beziehung in TÖ

Diese Ethik ist „durch eine Selbstentmächtigung und Selbstbeschränkung des Menschen gekennzeichnet, die zum Einfügen des Menschen in das Gesamtsystem Erde führen und sein (langfristiges) Überleben sichern soll.“ (Kreuder 2013: 49)

„Verzichte auf alles, was dich zum Menschen macht, deinen Verstand, dein Selbstbewußtsein als soziales Wesen, dein Emanzipations- und Freiheitsbedürfnis, deine Kreativität. Vergiß, daß die Zerstörung der Natur dieselbe Ursache hat wie die Ausbeutung und Erniedrigung des Menschen: die kapitalistische Produktionsweise und die mit ihr einhergehende Herrschaft.“ (Ditfurth 1997)



Was tun?

Worauf kommt es an?

- „Gefühl der Verbundenheit mit der Natur zu erwecken“ (Naess 1976/2013: 277)
- Bewusstseinswandel: „dass wir uns gegenüber den anderen Lebewesen auf der Erde eine egalitäre Haltung zu eigen machen“ (ebd.: 154)
- „Mit dem hier geforderten Mentalitätswandel müssen tiefgreifende Veränderungen in der Gesellschaftsstruktur einhergehen.“ (ebd.: 155)
- bis hin zu „Produktion neu organisieren, um das Gespenst der Arbeitslosigkeit zu bannen“ (ebd.: 156)



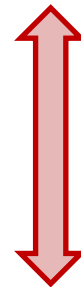
„Die frühe marxistische Kritik an dem „klassischen Naturschutzgedanken“ war deshalb so hilfreich, weil sie ständig die Bedeutung des politischen Engagements betont hat. Trotzdem sollten sich Naturzeitschriften und naturkundliche Vereine mit politischen und moralischen Äußerungen zurückhalten. Ihre Aufgabe besteht darin, die Naturliebe ihrer Käufer beziehungsweise ihrer Mitglieder zu aktivieren und das Publikum nicht durch allzu strenge politische Analysen und Forderungen und bedrückende Nachrichten abzuschrecken.“ (ebd.: 155)

Was tun?

Was noch?

- „Eine Machtanalyse ist unverzichtbar“ (Naess 1976/2013: 154)
 - „Jede Produktionsweise hat ihre eigene Logik und entfaltet eine auf ein bestimmtes Ziel hin ausgerichtete Dynamik, die der ganzen Gesellschaft ihren Stempel aufdrückt. [...] Aber selbst in diesem Zustand der Versklavung können wir allerlei Ideen über ein alternatives System entwickeln, die jedoch lediglich Ausdruck unseres Wunschdenkens sind und meist ohne praktische Konsequenzen bleiben.“ (ebd.: 219)

d.h. eine Ahnung von Kapitalismuskritik, aber ohne Durchführung der Machtanalyse und ohne Konsequenzen...



- Systemwandel? „Ein pausenloses Eindreschen auf das System dient [...] lediglich der Selbstberuhigung“ (ebd.: 153)

Was tun?

Was noch?

- „Die Erfahrung zeigt, **je höher der Grad der Selbstbestimmung auf lokaler Ebene, umso stärker muss die Zentralgewalt sein**, damit sie lokale Verstöße gegen elementare Prinzipien grüner Politik unterbinden kann.“ (Naess 1976/2013: 258)

Allgemeine Einschätzung

- Jede/r kann sich raussuchen, und es so lesen, wie es ihr/ihm passt. Dies entspricht der vorherrschenden postmodernen inkohärent-fragmentierten Denkweise.
 - Vgl.: diese Vagheit und Opazität des tiefenökologischen Ansatzes ist gewollt, um „hiermit die Anschlussfähigkeit der tiefenökologischen Plattform über kulturelle und subjektive Grenzen hinweg“ zu ermöglichen (Kreuder 2013:329)

Inhaltliche Kritik - Ökologie

- viele Gegenargumente aus Sicht der naturwissenschaftlichen Ökologie gegenüber TÖ (Kreuder 2013: 331f.)
 - Evolution vs. Stabilität: einerseits wird nichtmenschlicher Natur Recht auf ungestörte Evolution zugesprochen, andererseits wird Stabilität natürlicher Prozesse behauptet (nach Kreuder 2013: 330)
 - Nichtgleichgewichtsökologie (siehe vorn)
 - Evolution der Evolutionsprinzipien (Schlemm 1996)
- hat deshalb keinen Entwicklungsmechanismus, muss deshalb so etwas wie *elan vital* setzen. (Naess 1976/2913: 145)

Inhaltliche Kritik - Anthropologie

- löst immer widersprüchliche Beziehung (Mensch ist Natur und ist nicht (nur) Natur) in eine Richtung auf: Mensch ist NUR Natur.

„Wenn der Mensch jedoch ein gleichberechtigter Bestandteil der Natur bzw. der Ökosphäre ist, dann sollte er allerdings genauso wie alle anderen Mitglieder behandelt werden – eine wie auch immer geartete Sonderbehandlung/-stellung des Menschen, im Sinne der Zuweisung einer bedingungslosen(Selbst-)Beschränkung, würde sich deshalb von selbst verbieten, denn auch der Mensch hat in diesem Sinne ein Recht auf eine evolutive Eigenentwicklung. Als Bestandteil einer egalitären Biosphäre wäre sein Verhalten im Grunde genommen genauso moralisch neutral wie dasjenige von Tieren – im Sinne der bereits konstatierten Nichtverantwortbarkeit für die daraus resultierenden Folgen.“ (Kreuder 2013: 335)

Inhaltliche Kritik - Philosophie

- kennt nur Identifizierung und Unterscheidung („Diversität“), sowie Ganzheit, aber nicht widersprüchliche Totalität